

FREUDE

Auszug aus dem Buch: Botschaften aus Shamballa 1 – Weg der Seele
von Judith und Urs Parolo



DAN INSTITUT
GANZHEITLICH LEBEN

Freude

Freude ist eine der schönsten und hilfreichsten Tugenden, die ein Wesen leben kann. Was ist aber Freude genau?

Freude ist eine Qualität des Herzens. In der heutigen Zeit, wo die Technisierung immer weitergeht, entwickelt sich auch der Intellekt immer weiter. Der Intellekt ist gekoppelt mit der Mentalebene; diese Prozesse finden also vor allem im Kopf statt. Leider ist durch diese Entwicklung das Herz verkümmert. Viele Wesen wollen immer eine logische, eine rationale Begründung, auch wenn der Intellekt diese Ebenen nicht mehr erfassen kann. Dadurch entstehen aber Frustrationen, weil es einerseits keine logischen Begründungen mehr gibt, aber trotzdem ein Gefühl bleibt, da ist doch etwas dran. So wird die Freude immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Dabei gibt es für ein Wesen nichts Schöneres und Edleres als in Freude zu leben und zu sein.

Die Freude erleben wir im Herzen. Es ist eine sehr hoch schwingende Qualität, die andere anstecken kann. Mit der Freude erlangen wir auch eine Sicherheit, wir haben einen riesigen Schutzwall um uns herum. Wer in der Freude leben kann, ist gewappnet, er ist verbunden mit den lichtvollen Wesenheiten der geistigen Welt. Diese Wesen helfen ihm, stehen ihm bei auf all seinen Wegen. Sie werden durch diese gelebte Freude angezogen und eingeladen zu bleiben. Wer in Freude lebt, lebt mit dem Herzen. Hier ist es nicht mehr wichtig, dieses oder jenes genau wissenschaftlich, logisch zu wissen. Warum nicht - weil das Herz die grösseren Zusammenhänge kennt und erfahren hat. Die Handlungen werden dann nicht geprägt durch mentales Wissen, sondern durch die Weisheit des Herzens. Diese Weisheit führt zum grossen Verstehen - nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen.

Lernen wir wieder mit dem Herzen zu hören, zu fühlen, zu handeln. Viele Eurer Handlungen sind geprägt von Eigennutz und von Selbstsucht, sie sind ohne Freude, alles ist zweckgerichtet, es sind Erwartungen daran geknüpft. Wieso - weil der "Kopf regiert. Er braucht einen Zweck für eine Handlung, sonst ist seine Welt nicht in Ordnung. Dieser Zweck liegt aber ebenfalls im Bereich des "Kopfes". Anders das Herz - wie oft könnte man jemandem eine Freude bringen, ohne einen selbstsüchtigen Zweck, einfach so, zur eigenen Freude. Auch so verfolgt Ihr im Prinzip einen Zweck, aber auf der Ebene des Herzens, der Freude, der bedingungslosen Liebe.

Wie oft hört Ihr diese Stimme des Herzens, Eure innere Stimme und wie oft folgt Ihr dieser Stimme? In vielen Fällen ergibt das,

was Euch die Stimme des Herzens sagt, keinen Sinn (im Kopf), und Ihr vergesst es. Folgt Ihr dieser Stimme aber, ist es möglich, dass Ihr grosse Freude erleben und auch weitergeben dürft.

Ein Leben in Freude zu verbringen, ist das grösste Geschenk, welches Ihr Euch und den Mitmenschen machen könnt. Durch diese Freude verbreitet Ihr eine lichtvolle Atmosphäre, welche alles durchdringt. Ist Eure Freude da und ist sie echt, aus dem Herzen, hält ihr nichts stand, alle und alles werden angesteckt dadurch. Auf diese Weise könnt Ihr das Licht verbreiten, Botschafter des Lichtes sein. Dazu braucht es kein Studium, kein mühsames Erlernen irgendwelcher Praktiken, sondern einfach die Freude. Wie erlangt Ihr nun Freude? Es ist sehr einfach und doch jeweils so schwierig, in der Freude zu leben. Lernt wieder, die kleinen Wunder unseres Lebens zu sehen, zu schätzen. Eine kleine Blume am Wegrand - nehmt Euch Zeit, Euch an der Sonne zu laben, ihre Freude in Euch aufzunehmen. Betrachtet das Schöne in Eurem Leben, beschäftigt Euch nicht dauernd mit dem Unbill, dem Negativen, das Euch umgibt. Das Schöne hat Vorrang, dann kann es auf das Negative einwirken. Umgebt Euch mit Harmonie, z.B. feinen Düften, feiner leiser Musik.

Nehmt Euch die Natur als Beispiel, lebt mit ihr, nicht gegen sie. Werdet wieder Teil des Ganzen in Freude, mit dem Herzen. Dann werdet Ihr vieles wieder verstehen, aber mit dem Herzen.

Die Arbeit in Freude

Im menschlichen Dasein spielt "Arbeit" eine grosse Rolle. Jeder arbeitet irgendwie, manche mehr, manche weniger. Arbeit wird aber meistens als Last, als Zwang empfunden; es ist vielfach zu einer freudlosen Handlung geworden. Dies muss nicht so sein, denn jede Tätigkeit hat ihren Sinn, es ist ein Beitrag zum grossen Ganzen.

Liegt nur die mentale Bereitschaft vor, eine Arbeit zu tun, ist dies lediglich eine Beschäftigung, welche getan werden muss. Dann ist diese Arbeit eine Belastung, die man so schnell als möglich machen muss, damit man wieder Zeit für sich oder etwas anderes hat. Auf diese Art wird nie ein Tiefgang erreicht, sie durchdringt nie das ganze Sein - es werden immer nur Teile davon angesprochen.

Anders, wenn die Bereitschaft des Herzens da ist. Dann kann jede Tätigkeit zur Freude werden, weil sie einen Sinn hat; dann wird sie nicht einfach erledigt, sondern so gut als möglich. Da jede Tätigkeit, sei es nun Putzen, Kochen oder sonst etwas, ein Teil einer

grossen Aufgabe ist, wird jede dieser Tätigkeiten angegangen. Die Freude ist die Triebfeder. Die Freude, mit allem, was ich mache, irgendwo etwas beizutragen zum grossen Gelingen. Dann ist es möglich, auch Aufgaben, Tätigkeiten, welche Euch "stinken", plötzlich als reizvoll zu empfinden. Zudem ist es auch jedes Mal eine Herausforderung. Wenn so gearbeitet wird, ist es auch nicht mehr nötig, Dinge zu hinterfragen - es ist so, das Herz weiss es. Erst wenn man die Arbeit kennt, ist es auch möglich, sie zu schätzen, wenn sie von jemand anderem für Euch gemacht wird. Dadurch entsteht automatisch auch eine Achtung vor dem Anderen - auch dies eine Form von Demut. Vor diesem Hintergrund ist es etwas völlig anderes, z.B. in ein Restaurant zu gehen, sich zu freuen, dass man sich einfach an den Tisch setzen darf und es sich einmal gönnt, sich bedienen zu lassen. Denn alle arbeiten ja in diesem Augenblick für mich.

Die Bereitschaft des Herzens ist von Nöten, damit ergeben sich alle anderen Dinge. Diese Bereitschaft ist bedingungslos, freudig, selbstlos, aber ohne Intellekt (ich habe mit dem Herzen ja gesagt, also mache ich nun diese stumpfsinnige Arbeit - und dann geht man mit Widerwillen daran), auch gibt es dann keine Arbeit, die zu niedrig ist oder unter meiner Würde steht. Ghandi hatte dies auch erkannt, als er Kastenzugehörige dazu aufforderte (nicht zwang), Arbeiten der Unberührbaren zu tun. Sie haben es aus freiem Willen und mit Freude im Herzen getan. Nicht weil sie sich freuten, eine Toilette zu reinigen - nein, weil sie sich freuten, etwas getan zu haben, das zum Grossen beiträgt und weil sie sich selbst und ihre Muster überwinden konnten - aber ohne Widerwillen (hierin besteht der Beitrag zum Grossen).

Glücklich ist doch jener Tag, der erfüllt ist von Arbeit für das Grosse, das Ganze. Aber dies müssen nicht grossartige Taten sein, es können auch ganz kleine alltägliche Dinge sein. Wenn diese Sachen getan sind, ist eine Ruhepause auch wirklich erholend und beruhigend, man kann sie geniessen.

Die Bereitschaft des Herzens bringt Euch riesige Freude, vielleicht nicht unbedingt im Materiellen, sondern in der Tiefe Eures Seins. Dies aber sind Werte, welche bleiben, über Inkarnationen.

Liegt diese Bereitschaft des Herzens nicht vor, sucht Ihr Euch Eure Freude im Exklusiven, im Materiellen, im Abenteuer. Dies ist allerdings ein Kreislauf ohne Ende und irgendeinmal holt Ihr Euch selbst ein, wie eine Schlange, welche sich in den Schwanz beisst. Dann steht Ihr da und wisst nicht mehr weiter, wisst nicht mehr, wohin Ihr vor Euch selbst davonrennen sollt. Dabei wäre es so einfach: mit dem Herzen hören, sich im Kleinen etwas zu liebe

tun (Düfte, Musik, eine Kerze, aber nicht, weil man muss, sondern, weil man DARF). Das DÜRFEN kommt vor dem MÜSSEN - dies ist aber nur mit dem Herzen möglich, nicht mit dem Kopf.

Übertrieben könnte man sagen, dass der glücklichste Tag jener ist, an dem man gearbeitet hat, den ganzen Tag, und am Abend merkt man, dass alles für die grosse Aufgabe war (nicht nur zum Eigennutz) und man sich darüber riesig freut, Dann ist die Freude auf "freie Stunden" von morgen oder übermorgen oder in einer Woche auch möglich und man kann sie geniessen - in vollen Zügen.

Man muss Arbeit nicht tun, man darf sie tun. Alles ist ein Beitrag zum grossen Ziel, nämlich an sich selbst zu arbeiten, sich selbst zu vervollkommen. Für diese Arbeit sollte Euch nichts zu niedrig oder zu dürftig sein. Packt daher jede Chance, die sich Euch bietet, denn Ihr habt Euch nicht zum Ausruhen in der Erdschule inkarniert. Tut daher Eure Arbeit in Freude und in bedingungsloser Liebe, auf dass Ihr auf Eurem Weg weitergehen dürft.

Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes
©2016 by Parolo GmbH / DAN Verlag, Muri
Alle Rechte vorbehalten
Jede Wiedergabe, auch von einzelnen Teilen, bedarf der Zustimmung des DAN Verlags.

Parolo GmbH / DAN Verlag
alte Buttweilerstrasse 7
CH-5630 Muri